

Historia Danica.

1660.

Extract groenlae Landts med Lyngbyen
vom 2ten feb. a. 1660.



591314 I

Mag. St. Dr.

EXTRACT

Zweyer
Brieffe

Aus Copenhagen vom 2. Februarij.

Anno 1660.

36.

591314

I

Mag. H. Dr.

E. VIII. 107.



Aus Copenhagen/vom 2. Februarij.

Monsieur,

Daß ich in langer Zeit nicht geschrieben / die Ursach
kan er leicht ermessen / weilsich aber diese Gelegen-
heit eräugnet / so berichte wie die Herrn Mediatores
noch wie vor sehr geschäfttig / umb den Frieden zu
machen; Sie reisen ab und zu den Schwedischen
Herrn Commissarien, der König von Schweden aber ist an-
noch zu Gottenburg / und lieget sehr schwach am hitzigen Fieber
danieder / Seine Armee die er in Schonen und Halland wie auch
Schweden annoch übrig gehabt / und nicht so sehr groß ist / als
der Herr sie anderswo ausgebreitet gesehen / hat auff Norwe-
gen zu den March genommen / umb ihr Hehl zu versuchen / ob
nicht einstige Revenche vor der Fühnischen Niederlage (wel-
che ihnen annoch sehr drücket / auch mächtig aus Herze gangen)
allda könnte gefunden werden / wie aber alle Rundschaften eine
Zeitgero dessfalls für uns (Danck sey dem Höchsten gesagt)
sehr gut und favorabel gewesen / also hat es noch zum Überflus
der Französischer Ambassadeur Monf. de Terlon gestern
confirmiret / wil geschweigen der Expressen Brieffen / so noch
hent aus Schonen eingekommen / und die confirmation desser
einhellig mitbringen / worbey noch diese Particularitäten / daß
anfänglich zwar einige Rencontres gepassiret / worinnen die
Unsrigen zu zeiten in etwas eingebüßet / und den Kürzern gezo-
gen / nachgehends aber wäre ein hartes Treffen geschehe / welches
(an

an beyde seiten viel Bluts gekostet/es hätten aber die unserigen nach
langem harten Gefecht obgesieget/den Feind nicht allein außm Fel-
de geschlagen/verfolget/ sondern noch von ihnen 16. Standar-
ten und Zahren nebst vielen Gefangenen bekommen/ worunter
dann unterschiedene Persohnen von Consideration, derer Spe-
cification wir stündlich erwarten/mitgetwesen/es wird dieses von
den Schwedischen selber gestanden/ Gott sey herrlichen Dank ge-
sagt für die abermahlige herrliche Victorie, der wolle uns auch
weiter von unsern Feinden erretten. Sonsten kan dem Herrn
auch nicht bergen/wie daß unsere Partheyen noch täglich ihrer Ge-
wonheit nach auszugehen continuiren/ bringen allentahl gute
Beute. und noch zuweilen/wiewol gar selten/ wol mundirte Ge-
fangene mit ein/bald wagen sie es nach Friedrichsburg/bald nach
Roschild/ die Schwedische Wacht/ verstehe so sie von Teutschen
und Pohlen ist/gibt ihnen zuweilen das Geleite/weshalber dann
auffkommen/ daß die Herren Schweden den Teutschen Reutern
keine Wacht mehr für der Stadt betrauen/ sondern müssen sel-
ber allein zuerst vor ihre eigene Teutsche und Pohlen/ dann vor
der Stadt die Wacht vorsehen/dieses fällt den Schweden/Lappen
und Finnen sehr schwer/ ist es derowegen anjeho allda besser ein
Teutscher denn im verwichenem Sturm zu seyn/ die Ur-
sach ist/daß sie nicht allein bey 2. oder 3. sondern zu zeit-
ten bey 15. ja 20. und darüber auff einmahl zu uns mit
den Officirern herein reiten/ sie scheuen sich auch nicht so
fort den andern Tag wieder hinaus zugehen/ thun auch
die besten Partheyen die man wünschen mag.

Ein

Ein anders aus Copenhagen/
vom selbigen dito.

DEr Frantzösischer und die Englische Herrn
Besandten schreiben aus Helsingör / das die
Norwegische Armee nach einem harten Be-
fecht die Schwedische in Bahüser Ampt oder Be-
hen geschlagen / achterfolget / und 15. Fähnlein er-
obert. Corfitz Uhlefeldt Danck hat ist / daß er zu
einem ewigen Gefängniß condemniret worden / er
sol als ReichsGraff an die Käyserliche Cammer zu
Speyer umb allda einigen Trost zu schöpfen/
appelliret haben : Wann dem also / dürffte es
Zweiffels ohne mehr Sachens als Hülffe verursa-
chen / es möchte dann seyn / daß das hochlöblich-
che Käyserliche Cammer Gericht vor ihm auch
noch ein verdientes Urtheil wuste.

Adieu.



in
vit
des
lea
era
zu
er
zu
m/
es
taa
lia

